

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde

St. Ulrich



Ausgabe Juni bis Juli 2020

alles neu?!



Inhaltsverzeichnis

Angedacht 5

Thema: „alles neu?!“

Abschied von St. Ulrich 6

Abschiedsworte 8

Die Bibel –

ein Buch der Aufbrüche 10

Alles neu in der Gemeinde..... 11

Terminübersicht

Gottesdienste 12

Nachrichten aus der Gemeinde

Rückblick

auf die Sofagottesdienste..... 13

Kinder wagen 14

Einfach Spitze, dass Du da bist 15

Werteorientierung und

Religiosität in der KiTa..... 16

UlrichsEck..... 17

Erwachsene Gemeinde..... 17

Grüner Gockel 18

St. Ulrich digital..... 21

Jugend 21

Diakonienetzwerk ev. St. Ulrich 23

Ökumene..... 23

Wie Sie uns erreichen können... 24

Seelsorge/Offenes Ohr 24

Evangelisch in der Innenstadt

Augsburg und die

Confessio Augustana..... 19

Meine große Leidenschaft

für die Orgel..... 20

Diakonisches Werk Augsburg

125 Jahre „Stark für die

Menschlichkeit“ 21

Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen

Kirchengemeinde St. Ulrich, Augsburg

Herausgeber: Kirchenvorstand St. Ulrich

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Kathrin Ballis-Kreiselmeier, Irmgard Blank, Silvia

Genise-Müller, Dr. Friedhelm Katzenmeier, Frank

Kreiselmeier, Sigrid und Frieder Nägelsbach, Bern-

hard Offenberger, Christian Offenberger, Dr. Henry

K. Ostberg, Gerhard Roth, Dr. Martin Scholz

Fotos: Familie Nägelsbach, Bernhard Offenberger,

Pixabay

Titelbild: Bernhard Offenberger

Layout: Dr. Martin Scholz

Druck: Druckerei Walch, Haunstetten

Auflage: 3.200

Liebe Leserin, lieber Leser,

alles neu?! - vieles fühlt sich gerade so an, nach vielen Wochen des Daheimseins. Obwohl doch nur vieles „Alte“ wieder sein darf, ein merkwürdiges Gefühl! Aber auch die letzten Wochen haben vieles Neue gebracht, Sofagottesdienste, Seniorenkreis per Telefonkonferenz, ein Gabenzaum bei der Kirche und

ein neuer erster Pfarrer!

Vieles wird auch für Sie, für Ihre Familie, für die Gemeinde, für die Gesellschaft neu.

Von Veränderung spricht unser Regionalbischof Piper in seiner Andacht hier. Alles neu ist sicher auch ein Thema für Kathrin und Frank Kreiselmeier, die neue Stellen als Schulpfarrerin und Dekan angetreten haben. Beide verabschieden sich mit einem Dank von Ihnen.

Auch Gott hat seinem Volk Israel immer wieder Neues zugemutet, davon berichtet ein Artikel.

Auch unsere Arbeit mit Kindern in der Gemeinde stellt uns immer wieder vor neue Aufgaben, sei es in der Kindertagesstätte oder im Kindergottesdienst.

Nicht zuletzt werden wir im Sommer in unser neues „Haus“ einziehen, in das „Ulrichs-Eck“. Auch das ist was ganz Neues für unsere Gemeinde.

Sie finden auch wieder Informationen aus der Gemeinde, der Ökumene und aus der Innenstadt. Wir bitten Sie aus aktuellem Anlass sich tagesaktuell darüber zu informieren, welche Veranstaltungen und Gottesdienste vor dem Hintergrund der Coronakrise wirklich stattfinden.

Gottes Segen und bleiben Sie gesund
Ihr Martin Scholz



⁵T ²I ³M ¹E

²F ³O ⁸R

⁴C ⁶H ²A ²N ⁴G ¹E

Liebe Ulrichsgemeinde,

„Die einzige Konstante im Universum ist die Veränderung“

Fast alles neu! Ein neuer Pfarrer, Thomas Schmeckenbecher und seine Familie werden in unsere Gemeinde kommen. Der Umzug in den Ulrichsplatz 17 ist im vollen Gange. Umzug auch für uns persönlich. Heraklit hat schon recht, wenn er vor 2500 Jahren feststellte: „Die einzige Konstante im Universum ist die Veränderung“.

Dass der griechische Philosoph nun aber in so umfassenden Sinne aktuell werden würde, hat wohl niemand vor der Corona Pandemie geahnt: Kein Stein scheint auf dem anderen geblieben zu sein, Pläne, Gewohnheiten und (auch existentielle) Sicherheiten scheinen über den Haufen geworfen. Und während wir uns wieder langsam in Richtung Normalität zurücktasten, ahne ich: So wie davor wird es nie mehr werden. Mit jeder äußeren Veränderung verändern wir uns selbst ja auch. Wenn wir älter werden, wenn Lebensphasen und Beziehungen wechseln, mit jedem Wechsel im Beruf, beim Wohnort. Und natürlich auch nach so einer Krise, die unser Leben bisher so radikal in Frage gestellt hat.

Das mag man bedauern, vielleicht mit Wehmut, die immer dabei ist, wenn man Liebgewordenes loslassen muss. Oder es setzt Energie frei, die sich auf das Neue freut. Wahrscheinlich trägt fast jede Veränderung beides in sich: Wehmut und Aufbruchsstimmung.

Am Anfang der Corona-Krise, als es um Kontaktverbote ging, zitierte die Augsburger Zeitung den russischen Regisseur und Regimekritiker Kirill Serebrennikow: Ausgehverbot, häusliche Isolation sei auch eine Chance. Wörtlich sagte er: „Das ist Ihre Chance, aus dieser Isolation als völlig neuer

Mensch herauszukommen“. Er meint: Die Zeit der erzwungenen Isolation sei eine Zeit, in der wir Menschen uns auf das Wesentliche und die wesentlichen Menschen konzentrieren könnten. Der 50-jährige Russe muss es wissen, dachte ich mir da, als ich die Zeitung in den Händen hielt. Er stand anderthalb Jahre unter Hausarrest, weil gegen ihn ein politisches Strafverfahren in Russland lief und läuft. Auf den Prozess wartet er bis heute.

Wie gut, wenn wir uns in allen Umbrüchen auch selbst immer wieder ändern können und dabei vielleicht Gott und unserem Wesenskern ein wenig näherkommen.

Die Bibel selbst ist eine Chronik der Veränderungen. Sie beginnt mit dem Satz: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“. Und sie endet mit der Vision, wie es sein wird, wenn Christus wieder auf die Erde kommt und die ganze Welt verändert. „Siehe, ich mache alles neu“, heißt es in der Offenbarung, mit der die Bibel schließt. Und dann schildert der Seher Johannes das neue Jerusalem, das vom Himmel herabkommt, in dem Gott mitten unter den Menschen wohnen wird und die Wirklichkeit von Tränen, des Abschieds, des Sterbens und des Leids Vergangenheit sein werden.

Bis es soweit ist, beharrt Gott aber darauf, auch jetzt unter uns ein Gott sein zu dürfen, der sich und uns verändert. Gott selbst will nicht der Chance beraubt werden, für uns immer neu zu werden. „Ich werde sein, der ich sein werde“, sagt er dem Mose und widerspricht damit allen Vorstellungen, die ihn auf eine Rolle festlegen wollen. Und er verlangt ganz grundsätzlich: „Du sollst dir kein Bildnis machen“. Er verlangt für sich, was er auch uns zugesteht: Sich immer wieder verändern zu dürfen.

Ihr Axel Piper

Abschied aus St. Ulrich



**Was vergangen, kehrt nicht wieder;
Aber ging es leuchtend nieder,
Leuchtet's lange noch zurück!
Karl August Förster (1784 - 1841)**

Liebe Gemeindeglieder,
im Familiengottesdienst haben wir uns am Sonntag, 2.2.2020 von Ihnen und Euch verabschiedet.

Die Kinder der Kindertagesstätte haben ein Danke-Lied gedichtet und fröhlich gesungen. Genauso fröhlich sagen wir auch DANKE.

Vielen Dank für Ihr Kommen und Mitfeiern, Ihre guten Wünsche und Segensworte, Ihre vielen lieben Karten und Briefe, Ihre persönlichen Beiträge in der Sonderausgabe des Gemeindebriefs und Ihre liebevollen Aufmerksamkeiten und Geschenke.

Wir sagen nochmals vielen HERZlichen Dank für den wunderschönen Abschieds-Gottesdienst mit der festlichen Musik: den Kindern der Kindertagesstätte, dem ökumenischen Kinderchor, dem Singkreis und Gospel- und Basilikachor und den Ulrichsbläsern unter Leitung von Chordirektor Peter Bader; dem Posaunenchor Haunstetten unter Leitung von Amelie Reimann und unserem Kirchenmusikdirektor Wolfgang Kärner.

Ihre und Eure schöne Musik und der volle Gesang der Chöre und der Gemeinde klingen bei uns noch immer nach.

Danke unserem Stadtdekan Michael Thoma und unseren evangelischen, katholischen und altkatholischen Kolleginnen und Kollegen, die uns begleitet haben; und Danke allen, die diesen Gottesdienst und das Abschiedsfest in so

vielfältiger Weise bereichert haben mit ihren tollen Ideen, mit ihren schwungvollen Liedern der Kolleginnen und Kollegen der Roten-Tor-Schule und dem Team der Kindertagesstätte, mit den verschiedenen feinen süßen und salzigen Köstlichkeiten und mit einer „archäologischen Grabung“ des Kirchenvorstands. Ganz besonders danken wir Pfarrer Bernhard Offenberger und Christian Offenberger, unserem Kirchenvorstand mit unseren Vertrauensleuten Bettina Glück und Harald Eckart und Stadtpfarrer Christoph Hänslar, dem Pfarrgemeinderat, der Kirchenverwaltung und der katholischen Pfarrgemeinde für das schöne ökumenische Zeichen, die Gastfreundschaft in ihrem ganzen Pfarrheim, die wir nicht nur an diesem Tag, sondern all die Jahre geschätzt haben.

18 ½ Jahre lang arbeiteten, bauten und lebten wir und unser Sohn Johannes mit Ihnen und Euch hier in St. Ulrich, in der Gemeinde, in den verschiedenen Schulen und Seniorenheimen, im Klinikum und in der Stadt - und das alles sehr gerne. Mit viel Engagement, Herz und Liebe. Viele von Ihnen und Euch haben uns großes Vertrauen, Offenheit und Freundlichkeit entgegengebracht. Schönes und Schweres, Freud und Leid haben wir in all den vergangenen miteinander geteilt. Viele Gebete gesprochen. Als Pfarrerin und Pfarrer haben wir in viele Herzen blicken dürfen, viele Begegnungen gehabt, viele einmalige Feste, Feiern, Veranstaltungen und viele verschiedene Gottesdienste und Andachten miteinander erlebt und mit Ihnen und Euch gefeiert.

Wir danken Ihnen und Euch, unserem Team, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für alles gute und konstruktive Miteinander und große Vertrauen in dieser langen Zeit.

Der Ulrichsgemeinde, Ihnen und Euch allen und den Menschen, die zu Euch gehören, wünschen wir alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen.

Hanns Dieter Hüsck schreibt einmal:

Wir alle sind in Gottes Hand
Ein jeder Mensch in jedem Land
Wir kommen und wir gehen,
wir singen und wir grüßen
Wir weinen und wir lachen
Wir beten und wir büßen
Gott will uns fröhlich machen.

Wir alle haben unsre Zeit
Gott hält die Sanduhr stets bereit
Wir blühen und verwelken
Vom Kopf bis zu den Füßen
Wir packen unsre Sachen
Wir beten und wir büßen
Gott will uns leichter machen.

Wir alle bleiben Gottes Kind
Auch wenn wir schon erwachsen sind
Wir werden immer kleiner
Bis wir am Ende wissen
Vom Mund bis zu den Zehen
Wenn wir gen Himmel müssen
Gott will uns heiter sehen.

Ihre
Kathrin Ballis-Kreiselmeier und
Frank Kreiselmeier

Abschiedswort

Sehr geehrte, liebe Festgemeinde,
liebe Kathrin Ballis-Kreiselmeyer und lieber Frank Kreiselmeyer,

vor 18 Jahren, als die Kirchengemeinde St. Ulrich nach der Ruhestandsversetzung von

Pfr. Merkel die erste Pfarrstelle zu besetzen hatte, stellte sich dem Kirchenvorstand ein junges Pfarrerehepaar vor. Die beiden traten als bestens eingespieltes Team auf, hatten reflektierte Vorstellungen über die Aufgaben von Pfarrern in einer

großstädtischen Innenstadtgemeinde und darüber hinaus auch noch eine sehr gewinnende Ausstrahlung. Der Kirchenvorstand war schnell überzeugt, das sind die richtigen Pfarrer für St. Ulrich in den nächsten Jahren.

Nun sind daraus 18 insgesamt gute und reiche Jahre für St. Ulrich geworden, in denen sich Vieles entwickelt hat oder neu entstanden ist, sowohl im Inneren der Gemeinde wie auch nach außen in die Gesellschaft und in die Kirche hinein.

Nach außen hin sind es immer zuerst die Gebäude, die ins Auge stechen. Eine tiefe Erschütterung traf die Gemeinde St. Ulrich, als unsere Kirche wegen Einsturzgefahr geschlossen wurde. Groß war die Aufgabe, die Kirche zu renovieren, sowohl in finanzieller wie auch in baulicher Hinsicht. Es gelang Pfr. Kreiselmeyer, so viele Kräfte und Helfer einzubinden, dass die Kirche im Jahr 2007 nach vierjähriger Bauzeit in schönstem Glanz wieder eingeweiht werden konnte. Auch die ungeliebte bauliche Situation im Gemeindehaus geht in den nächsten Wochen

zu Ende, es ist heute wohl das letzte Mal, dass wir die geschätzte Gastfreundschaft unserer katholischen Nachbargemeinde St. Ulrich und Afra in Anspruch nehmen. Vielen Dank an dieser Stelle nochmals an Herrn Stadtpfarrer Hänslar.

Ab April beziehen wir dann die völlig neu entstandenen Gemeinderäume hier gegenüber am Ulrichsplatz. Auch dies ist ein Projekt, das nur mit viel Beharrlichkeit und diplomatischem Geschick und engagierter Teamarbeit

ermöglicht werden konnte. Viele haben lange nicht an die Realisierbarkeit geglaubt.

Außerdem musste vom Pfarramtsführer Pfr. Kreiselmeyer auch noch einiges an notwendigem Wandel mit Weitsicht auf neue Gleise gebracht werden, ich denke nur an die Kindertagesstätte, die von der nicht mehr tragfähigen Gemeindevereinsstruktur in einen modernen Verbund überführt wurde und seitdem bestens gedeiht. Oder an die eine oder andere Finanz- oder Personalreform unserer Landeskirche, die vor Ort große Herausforderungen mit sich brachten.

Wer jetzt aber denkt, Pfr. Kreiselmeyer ist ein typischer Bau- und Manager-Pfarrer, der irrt sich gewaltig. Pfr. Kreiselmeyer war genauso wie Pfarrerin Ballis-Kreiselmeyer immer zuerst für die Menschen in St. Ulrich da, weit mehr und viel lieber als für Steine.

Die Funktion als Predigtkirche des Evangelischen Regionalbischofs und als traditionsreiche Innenstadtkirche bringt es mit sich, dass hier auch zahlreiche Feste mit überregionaler



Ausstrahlung stattfinden. Viele Repräsentanten und Würdenträger aus Kirchen und Gesellschaft sind hier schon gewesen. Ich habe das sichere Gefühl, dass sie alle gerne nach St. Ulrich kommen, unter anderem auch deswegen, weil hier alle Feste mit größter theologischer und liturgischer Kompetenz begleitet werden, mit organisatorischer natürlich auch.

Und mit kirchenmusikalischer Brillanz, vielen Dank an Herrn Kirchenmusikdirektor Kärner.

Für die innere Verfassung einer Gemeinde ist die Begleitung der Menschen im Alltag, vor allem die seelsorgerliche Begleitung ausschlaggebend. Diese erkennt man nicht unmittelbar, weil sie nicht in der Öffentlichkeit geschieht. Aber die Früchte, die erkennt man und ich finde in St. Ulrich sind es reiche Früchte. Die werden für mich erkennbar, wenn

Gemeindemitglieder beispielsweise über Pfarrerin Ballis-Kreiselmeier schreiben: (Zitat aus der Sonderausgabe des Gemeindebriefs)

„Dein Lächeln und Deine Worte waren so warmherzig, dass ich mich auf Anhieb willkommen geheißen gefühlt habe. Ich wusste, da will ich wiederkommen. Seitdem kreuzte ich dann immer wieder auf, mal allein, mal mit den Kleinen oder mit der ganzen Familie - und irgendwann immer öfter... Du hast meine Kinder durch ihre ganze Kindheit begleitet“.

Oder als mit Händen zu greifen war, wie schmerzlich Dein Ausscheiden im Seelsorgeteam der Uniklinik wahrgenommen wurde. Man wollte es gar nicht glauben, dass die fröhliche, ermutigende Stimme von Kathrin

Ballis-Kreiselmeier nicht mehr in den Räumen der Klinikseelsorge zu hören sein soll. Oder wenn Lehrer und Direktoren von Schulen davon schwärmen, wie gedeihlich und wertvoll Deine Arbeit im Religionsunterricht ist, gerade in der Förderschule mit besonderem Bedarf an christlicher Zuwendung, nicht nur für die Kinder, sondern auch für das Kollegium.

Ich könnte jetzt noch vieles erzählen am Ende von 18 Jahren Ballis-Kreiselmeier an St. Ulrich. Weil dafür aber die Zeit nicht reicht, haben wir Vieles in einer Sonderausgabe des Gemeindebriefs aufgeschrieben.

Liebe Kathrin, lieber Frank,

heute sind unglaublich viele Menschen aus Kirche, Gesellschaft und Gemeinde zu Eurer Verabschiedung gekommen, weil sie bestimmt das gleiche

ausdrücken wollen wie der Kirchenvorstand und die ganze Ulrichsgemeinde:

Es ist sehr schade und schmerzlich, dass Ihr geht. Noch mehr sind wir aber dankbar dafür, dass Ihr 18 wertvolle und segensreiche Jahre bei uns wart.

Und nun wünschen wir Euch von Herzen Gottes Segen für die nächste Station, sagen Adieu und sind uns sicher, dass Ihr für Eure neuen Aufgaben genau die richtigen seid und auch dort segensreich wirken werdet. Und alle unsere guten Wünsche gelten natürlich auch Eurem Sohn Johannes Kreiselmeier.

Harald Eckart



Die Bibel – ein Buch der Aufbrüche



Bevor das Volk Israel das neue Land betritt, schickt es Kundschafter los, die riesige Früchte mitbringen, aber auch von den riesigen Bewohnern erzählen.

An der Empore der Ulrichskirche zeigt ein Bilderzyklus von Franz Friedrich Franck Szenen aus dem Alten Testament. Zu sehen ist, wie Nochs Arche auf den Wellen treibt und danach, wie Nochs Familie an Land neu beginnt. Zu sehen ist Josef, der von seinen Brüdern verkauft wird und sich im fremden Land durchschlägt. Zu sehen ist über viele Stationen hinweg Mose, der mit dem Volk Israel unterwegs ist, Gott begegnet und immer wieder aufbricht. Und schließlich ist der König Salomo zu sehen, wie er das Weihegebet für den Tempel in Jerusalem spricht. Damit wird deutlich: Gott kommt an und wohnt bei seinem Volk. Unterschrieben ist dieses letzte Bild mit der Aufforderung an die Betrachtenden: „Trachte, dass du Christi Wohnung seist.“

Die Bibel ist ein Buch der Aufbrüche. Gott schwebt nicht zeitlos über der Geschichte, sondern macht sich mit den Menschen auf den Weg. Gott begleitet Menschen durch die Zeit und schreibt mit ihnen Geschichte. Zu Abraham und Sara sagt Gott: „Geh aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ (1. Mose 12,1-2)

Das Volk Israel begleitet Gott durch das Meer und die Wüste in das gelobte Land.

Auch Jesus ist unterwegs mit vielen Menschen. Und an Pfingsten werden die verängstigten Jünger*innen vom heiligen Geist aus dem verschlossenen Haus nach draußen geführt, um Jesu Weisung auszuführen: „Geht hin in alle Welt“. Und sie erfahren, was Jesus ihnen zugesagt hatte: „Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“



Als Zeichen, dass Gott das Volk Israel in der Wüste begleitet, dient die Bundeslade. Sie wird später ihren Platz im Tempel in Jerusalem finden.

Alles neu in der Gemeinde

Neuer Pfarrer

Seit Kurzem ist es offiziell: Pfarrer Thomas Schmeckenbecher kommt als neuer Pfarrer an St. Ulrich. Damit tritt er die Nachfolge von Pfarrerin Kathrin Ballis-Kreiselmeier und Pfarrer Frank Kreiselmeier auf der ersten Pfarrstelle an, die seit März in ihren neuen Tätigkeiten als Schulpfarrerin und Dekan tätig sind.

Pfarrer Schmeckenbecher ist 44 Jahre alt. Zur Zeit ist er Pfarrer im oberbayerischen Ruhpolding in den Chiemgauer Alpen, wo er mit seiner Frau Karoline und den beiden Töchtern Klara und Charlotte (11 und 10 Jahre alt) lebt. Er wird seinen Dienst zum 1. September 2020 antreten.



Neue Pfarramtssekretärin

Seit Januar schon ist Martina Nuber als neue Pfarramtssekretärin bei uns. Ab Juni begrüßt Sie sie in den neuen Räumen am UlrichsEck. Frau Nuber bringt viel Erfahrung aus dem kirchlichen Bereich mit. Angefangen hat sie im Büro des Dekanats. In den letzten Jahren war sie im Kirchengemeindeamt tätig – also gleich in der Nachbarschaft. Dort hat sie sich unter anderem um die Kirchenbücher der evangelischen Gemeinden in Augsburg gekümmert. Jetzt hatte sie Lust, wieder mehr direkt mit Menschen zu tun zu haben. Und so steht sie im Pfarramt und am Telefon freundlich und kompetent für Ihre Anfragen zur Verfügung. In den letzten Wochen war der Besucherverkehr eingeschränkt – doch die Zeit konnte sie für das Aussortieren alter Akten und den Umzug ans UlrichsEck gut gebrauchen.

Wir wünschen Frau Nuber, dass sie sich in unserer Gemeinde wohlfühlt und sie Gottes Segen in ihrem Arbeiten und Leben erfahren darf.



Gottesdienstplan

Die Gottesdienste finden in **Evangelisch St. Ulrich (U)** oder in der **Basilika St. Ulrich und Afra (B)** oder auch **virtuell (@)** statt.

Mai

31.5. 10.00 Uhr U Festgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger @
Pfingstsonntag

Juni

1.6. 10.45 Uhr Kirchhof, Andacht, Pfarrer Bernhard Offenberger
Pfingstmontag

7.6. 10.00 Uhr U Hauptgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger
Trinitatis

14.6. 10.00 Uhr U Hauptgottesdienst, Pfarrerin Tabea Baader @

1. So. n. Tr. 18.00 Uhr U Abendgottesdienst, Pfarrerin Tabea Baader

21.6. 10.00 Uhr U Hauptgottesdienst, Pfarrerin Corinna Hektor

2. So. n. Tr. 18.00 Uhr U Abendgottesdienst, Pfarrerin Corinna Hektor

28.6. 10.00 Uhr Heilig Kreuz, Festgottesdienst zum Gedenktag der Confessio @
3. So n. Tr. Augustana, PfarrerInnen der Innenstadt

Juli

5.7. 10.00 Uhr U Hauptgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger

4. So. n. Tr. 18.00 Uhr U Abendgottesdienst, Pfarrer Bernhard Offenberger

9.7. 18.30 Uhr U Ökumenisches Abendgebet zur Ulrichswoche,
Donnerstag Pfarrer Bernhard Offenberger, Stadtpfarrer Christoph Hänslar

12.7. 10.00 Uhr U Hauptgottesdienst, N.N. @

5. So. n. Tr. 18.00 Uhr U Abendgottesdienst, N.N.

18.7. 18.30 Uhr U Ökumenischer Gottesdienst der Ulrichsgemeinden,
Samstag Pfarrer Bernhard Offenberger, Stadtpfarrer Christoph Hänslar

19.7. 10.30 Uhr U Familiengottesdienst mit Tauferinnerung,
6. So. n. Tr. Pfarrer Bernhard Offenberger

26.7. 10.00 Uhr U Hauptgottesdienst, Pfarrer Dr. Uwe Stenglein-Hektor @

7. So. n. Tr. 18.00 Uhr U Abendgottesdienst, Pfarrer Dr. Uwe Stenglein-Hektor



August

2.8. 10.00 Uhr U Hauptgottesdienst, Dekan Michael Thoma
8. So. n. Tr.

8.8. 10.00 Uhr B Festgottesdienst zum Hohen Friedensfest
Friedensfest Prediger: OKR Michael Martin, Liturgie: Stadtpfarrer Christoph Hänslar, Pfarrer Bernhard Offenberger

@ Sofa-Gottesdienste unter www.evangelisch-stulrich.de/sofa-gottesdienst

Rückblick auf die Sofagottesdienste



Familiengottesdienst vom Sofa
Sonntag Lätare, 22. März 2020
www.evangelisch-stuehlich.de/sofa-gottesdienst

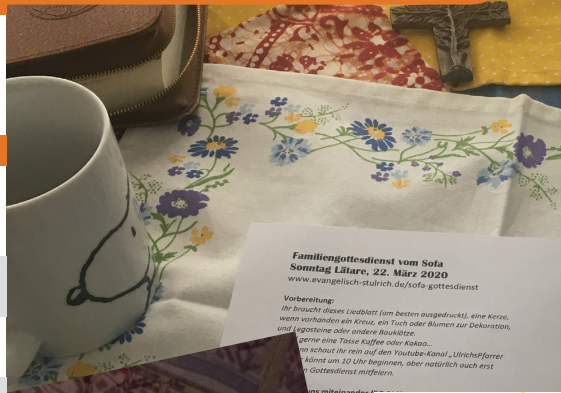
Vorbereitung:
 Mir braucht dieses Liedblatt (am besten ausgedruckt), eine Kerze, wenn vorhanden ein Kreuz, ein Tuch oder Blumen zur Dekoration, und (Gerste oder andere Bouillotte, Kaffee oder Kakao...)
 Ich schaut ihr rein auf den YouTube-Kanal „Läutarcher“ kommt um 10 Uhr beginnen, aber natürlich auch erst in Gottesdienst mitfeiern.

2. Mein Leben ist ein Haus,
 da geh ich ein und aus.
 Und kommen Sturm und Sorgen,
 dann bin ich drin geborgen.
 Der Grund ist meine Zuversicht,
 denn ohne Jesus bau ich nicht!

Text: Ulrike Müller, Melodie: Julian und Matthias Müller

Lied: Bewahre uns Gott, behüte uns Gott (EG 173)

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
 sei mit uns auf unserem Weg.
 Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
 sei mit uns mit deinem Segen.



Kinder wagen ...

... ständig Neues. Aufstehen und Laufen, hinfallen und wieder aufstehen. Auch der Kindertreff hat Neues gewagt. Seit November 2015 holen wir die Kinder in der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlingsfamilien persönlich ab und wandern mit ihnen durch die Wallanlagen und manchmal über den kleinen Berg zum Gemeindehaus. Unterweas gibt es Gespräche, Bockhüpfen über die Steinpoller



in der Kirchgasse, wir treffen den Bauern, der in der Kirchgasse Gemüse verkauft oder andere interessante Menschen und Tiere. Ein großes Hallo gibt es, wenn Gabi Fischer uns entgegenkommt und ein weiteres,

wenn wir besprechen, wer alles mit ihr Kochen darf. Frei und doch geschützt im Garten hinter dem Gemeindehaus nach Herzenslust zu spielen, liegt der ganzen Gruppe jedes Mal sehr am Herzen. Der Gebetswürfel hilft uns beim gemeinsamen Beginn und wir lassen es uns an der gemeinsamen, geschmückten Tafel gut schmecken. Wir danken Gott, der alles wachsen ließ und allen Köchinnen und Köchen und machen uns nach Singen und Spielen und manchmal Basteln



auf den Rückweg. Dank Umbau in der Spitalgasse können wir jetzt alle schnellen Straßen vermeiden. Manchmal bleiben wir am Spielplatz hängen, genauer gesagt am Klettergerüst – zeitweise.



Ich hab viel gelernt in den knapp 5 Jahren und ich bin froh, dass zwischen den Menschen in der Schülestraße und mir keine unsichtbare Wand ist, sondern wachsendes Vertrauen. Günter Fratz ist im Kindersamstag unverzichtbar. Die Rückmeldungen darüber wie sich die Wohnsituation und Atmosphäre für die Kinder durch unsere Arbeit verbessert hat, freut uns natürlich sehr. Wir sind gespannt, wann der Kindersamstag ins UlrichsEck einziehen kann.

Kinder Samstag

für alle Kinder von 6 bis 11 Jahren

Wenn es die Situation irgendwann erlaubt, möchten wir uns wieder treffen. Wir wanderten bisher gemeinsam mit den Kindern der Schülestraße durch die Rote-Tor-Wallanlagen, um das Gemeindehaus um 11 Uhr zu erreichen.

Gegen 12 Uhr versammelten sich alle Kinder und Erwachsene um den gemeinsamen Mittagstisch. Um 14 Uhr verabschiedeten wir uns bis zum nächsten Monat. Wir wünschen Euch viel Kraft zum Durchhalten, geduldige Eltern und hoffen, dass wir uns bald wieder sehen können.

Herzliche Grüße

Irmgard Blank und Team, Tel 809900-23.



**KIRCHE mit
KINDERN**

An den Sonntagen, die mit dem Logo KIRCHE MIT KINDERN im Gottesdienstplan von St. Ulrich markiert sind, bietet sich für Familien die gute Gelegenheit, Kirche familienfreundlich zu erleben.

So wurden die Kinder bis zur Corona-Krise beim Ankommen eingeladen, parallel zum Gottesdienst in der Kirche Kindergottesdienst zu feiern. Beim ersten Lied zogen wir mit unserer Kerze in den Kindergottesdienststraum - natürlich waren dabei auch die Eltern willkommen! Wir hörten spannende Geschichten von Jesus, der Gleichnisse vom Suchen und Finden erzählt hat und wir haben dazu gebastelt, gesungen und gebetet.



Wann und wie wir wieder Familiengottesdienste in der Kirche feiern können, die anspruchsvoll genug für Erwachsene und gleichzeitig nah an den Bedürfnissen der jungen Gemeinde sind, wissen wir im Moment leider noch nicht.

Auch wann es wieder Kindergottesdienst geben kann ...?

In der Karwoche gab es von den Augsburger Innenstadtgemeinden über das Internet schöne Ideen für Familienandachten.



Ganz NEU und großen Zulauf finden die Sofa-Gottesdienste von St. Ulrich für daheim am PC oder Smartphone, ein Format für Jung und Alt.



Wir sind ein Team aus Jung und Alt und wenn du, sie, ihr Lust habt, uns zu unterstützen und/oder mit Musik, Kreativität und Ideen die Kinder- und Familiengottesdienstarbeit mitgestalten möchtet, freuen wir uns über eine Nachricht an:

sigrid.naegelsbach@gmail.com

Zum Evangelischen Profil der Kindertagesstätte St. Ulrich

„Wenn Du ein Kind siehst, hast Du Gott auf frischer Tat ertappt“ (Martin Luther)

Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht, dass das Kind respektiert, geachtet und wertgeschätzt wird. Wir nehmen es an, weil Gott alle Menschen gleichermaßen annimmt und weil wir uns von Gott geborgen fühlen. Jedes Kind erlebt, dass es alle seine Begabungen entfalten kann, die es zur Gestaltung seines Lebens benötigt.

Als evangelische Kindertagesstätte tragen wir die Verantwortung für eine bestmögliche, ganzheitliche und inklusive Bildung aller uns anvertrauten Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft und ihren individuellen Hintergründen. Unsere Mitarbeitenden orientieren sich am christlichen Menschenbild. Wir ermöglichen es den Kindern mit Gott groß zu werden. Sie erfahren Wertschätzung, Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft und Offenheit. Wir begleiten die Kinder in ihrer religiösen Entwicklung, indem sie religiöse Feste und biblische Geschichten im christlichen Jahreskreis kennenlernen. Die Fragen der Kinder nehmen wir auf und kommen mit ihnen darüber ins Gespräch.

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ (MK 10, 14–15)

Jedes Kind ist von Gott gewollt – so wie es ist. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet, welcher Kultur oder Religion es angehört. Davon sind wir überzeugt. Das ist unser christliches Menschenbild. Und mit dieser Überzeugung begegnen wir auch Ihrem Kind. Deshalb ist unsere Kita offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer Religion. Die Familien in all ihrer Vielfalt sind uns wertvoll. Wir begegnen ihnen offen und zugewandt.

Kein Mensch lebt allein. Die verlässliche, vertrauensvolle Beziehung zu Ihrem Kind und die

partnerschaftliche Beziehung zu den Eltern haben bei uns einen hohen Stellenwert.

Gott ist immer da! Religion ist bei uns nicht nur bei christlichen Festlichkeiten aktuell. Jeden Tag wollen die Kinder antworten auf große Fragen haben: Hat Gott mich lieb? Wer ist überhaupt dieser Gott? Was passiert nach dem Tod? Wir wissen, dass es auf diese Fragen keine vorgefertigten Antworten gibt und begeben uns deshalb mit Ihrem Kind gemeinsam auf die Suche nach einer Antwort.

In unserer evangelischen Kita kann Ihr Kind den christlichen Glauben mitsamt seinen Traditionen anhand von biblischen Geschichten, Gebeten, Liedern oder Gottesdiensten kennenlernen. Wir feiern die christlichen Feste und die Kinder lernen so deren tieferen Sinn kennen und erleben zugleich den wohlthuenden Rhythmus der Feiertage im Jahreskreislauf.

Jeder Mensch ist einmalig und wird von Gott so geliebt, wie er ist. Das prägt das Leben in unserer Kita und die Haltung der Mitarbeitenden gegenüber den Kindern. Sie werden in einem Miteinander groß, welches die Stärken und Schwächen eines jeden Einzelnen berücksichtigt und akzeptiert. Bei uns erfährt das Kind: Gott hat Dich sehr lieb, Du bist auch sein Kind. Das darfst Du glauben. Er ist immer bei Dir und freut sich darüber, was Du für tolle Sachen machst.

Wir leben jeden Tag bewusst und sind dankbar für Menschen und Dinge, die uns begegnen. Wir achten die Schöpfung, die Tiere und Pflanzen und gehen sorgsam mit ihnen um. Wir sähen, pflanzen und freuen uns am Wachsen, zertreten keine Tiere, auch wenn sie noch so klein sind und gehen behutsam mit Fröschen und Schnecken... um. Wir betrachten sie und belassen sie in ihrem Lebensraum. In der Natur schätzen wir die Bäume und Sträucher und reißen deshalb keine Blätter und Zweige arglos von den Bäumen oder Büschen ab. Mit dem Element Wasser und den Nahrungsmitteln gehen wir verantwortlich um.



Das UlrichsEck ist fertig!

Gerne hätten wir am 17. Mai ein Einzugsfest gefeiert, um die neuen Gemeinderäume feierlich in Betrieb zu nehmen. Trotzdem füllt sich das UlrichsEck jetzt nach und nach mit Leben. Ehepaar Offenberger ist bereits Mitte April in die eine Haushälfte des Pfarr-Doppelhauses eingezogen, das zum Afragässchen hin liegt. Ende Mai folgten das Kirchengemeindeamt, das die oberen Stockwerke des Gebäudes am Ulrichsplatz belegt, und unser Pfarramt, gleich im Erdgeschoss beim Haupteingang. Ab Juni wird Regionalbischof Piper privat und dann mit seinen Büroräumen in das Gebäude am Milchberg einziehen.

Solange noch keine Veranstaltungen stattfinden können, können Sie sich online einen Eindruck von den neuen Räumen verschaffen: unter www.evangelisch-stulrich.de/ulrichseck kommen Sie zu Bildern und Berichten von der Baugeschichte, aber auch zum Ausgrabungsbericht der Archäologen, die das Grundstück ja sehr intensiv untersucht haben.

Jetzt wollen wir uns in den neuen Gemeinderäumen einrichten. Dafür braucht es noch Einiges – von Küchenutensilien bis zu Bücherwägen für Gesangbücher und Bibeln. Wenn Sie uns dabei unterstützen möchten, finden Sie auf oben genannter Internetseite einen „Gabentisch“, bei dem Sie aussuchen können, was Sie spenden wollen.

Wir können uns sehr auf die neuen Räume freuen – hoffentlich können wir bald einladen zum Kirchenkaffee oder Seniorenclub, zu Bibelgesprächen, gemeinsamem Essen und Feiern.

Erwachsene Gemeinde

Seniorenclub St. Ulrich

Donnerstag ab 15:00 Uhr vorläufig in Form einer Telefonkonferenz. Bei Interesse wenden sie sich bitte an Diakonin Blank, Telefon 0821 809900-23. Sie werden zurückgerufen.

28. Mai: Verantwortung – Gedanken zu einer Lebensaufgabe, Diakonin Irmgard Blank

18. Juni: Munteres Gedächtnistraining, Brigitte Stark und Sonja Ladisch

25. Juni: Das Augsburgische Bekenntnis, Pfarrer Bernhard Offenberger

2. Juli: Briefe von Wolfgang Amadeus Mozart, Sybille Schiller

9. Juli: Spielenachmittag, Antje Friedrich

16. Juli: Munteres Gedächtnistraining, Sonja Ladisch und Brigitte Stark

23. Juli 17 h Sommerfest, ggf. Gartenfest

Kirche und Gesellschaft

Bedingt durch die gegenwärtige Krise finden bis auf weiteres keine Veranstaltungen statt. Im weiteren Jahresverlauf sind folgende Themen geplant:

- Ökumene - was geht, was wünschen wir?
- Diakonissenanstalt Augsburg im Laufe der Zeit
- Der Messias des Alten Bundes aus Christlicher Sicht
- Zu Luthers Geburtstag brannten die Synagogen
- Die Beichte - evangelisch und katholisch

„Grüner Gockel“

Zur Teilnahme am „Grünen Gockel“, dem Umweltprogramm der evangelischen Kirche, gehört auch die Erstellung von Schöpfungsleitlinien. Wir haben uns zusammengesetzt und folgenden Entwurf erstellt:

Schöpfungsleitlinien der evangelischen Kirchengemeinde St. Ulrich in Augsburg

Präambel

Als Gemeinde im urbanen Umfeld fühlen wir uns besonders verpflichtet im Rahmen unserer Möglichkeiten zum Umweltschutz beizutragen. Die in den Klimakonferenzen der Länder festgelegten Ziele erscheinen uns zu wenig ambitioniert und verbindlich. Aus diesem Grund wollen wir in unserer Gemeinde einen konkreten Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten.

1. Wir wissen um die Verletzlichkeit der Ökosysteme. Deshalb setzen wir nach Möglichkeit auf nachhaltiges Handeln zum Wohle der Umwelt und der Menschen. Wir überprüfen und dokumentieren unter anderem regelmäßig unseren Verbrauch an Energie, Wasser und Rohstoffen und versuchen diese effizient zu nutzen. Wir streben eine Reduzierung dieser Verbräuche an.



2. Es ist unser erklärtes Ziel, den Umweltschutz in unserer Pfarrgemeinde kontinuierlich zu verbessern. Dazu dokumentieren und überprüfen wir regelmäßig unsere Umweltaktivitäten.

3. Beim Einkauf von Produkten für die Gemeinde achten wir auf die ökologischen und sozialen Bedingungen und die Auswirkungen ihrer Herstellung. Wir bevorzugen umweltschonende Produkte sowie regionale Anbieter und Waren aus „fairem Handel“.



4. Wir streben einen regen, generationsübergreifenden Austausch der Gemeindemitglieder zu den Themen Klima- und Umweltschutz sowie Bewahrung der Schöpfung an. Damit die gesamte Gemeinde einbezogen werden und mitwirken kann, wird das Thema an die jeweiligen Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aller Altersgruppen angepasst.

5. Wir informieren innerhalb der Gemeinde regelmäßig über Erfolge und noch bestehende Schwachstellen. Dabei sind wir offen für Anregungen und Kritik.

6. Wir tauschen unsere Ergebnisse und Erfahrungen mit anderen Gemeinden, die ebenfalls an diesem Programm teilnehmen, aus.

7. Alle umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen sind in einem Rechtskataster abgebildet. In dem Rechtskataster werden auch die daraus resultierenden Pflichten ermittelt und bewertet. Das Rechtskataster und die geltenden Pflichten werden von einem externen Dienstleister überwacht und jährlich aktualisiert. In dem Kataster gibt der Dienstleister auch Hinweise auf Handlungsoptionen zur Umsetzung und wer für die Umsetzung verantwortlich ist. So können wir zeitnah auf Änderungen reagieren.

Wir freuen uns über Anmerkungen, Anregungen und auch Kritik von Ihrer Seite, die Sie uns gerne per Mail an „AKUmwelt.ev.StUlrich@gmx.de“ zukommen lassen können.

Ihr Umweltteam Kerstin Walter,
Gitta Pielcke-Zimmermann, Gerhard Roth

Augsburg und die Confessio Augustana



Am 25. Juni 1530 war alles, was Rang und Namen hatte, in Augsburg versammelt: die Kurfürsten und Fürsten des Reiches, die Vertreter der Stände und der Städte sowie die berühmtesten Theologen der Zeit. Sogar Kaiser Karl V war gekommen. Es ging um eine wichtige Sache: Die reformatorischen Thesen Martin Luthers hatten in Deutschland innerhalb von gut zehn Jahren eine breite Bewegung ausgelöst, die das Reich zu spalten drohte. Der Kaiser hatte einen Reichstag ausgeschrieben, um "den Zwiespalt" in der Kirche zu beseitigen. Tagungsort war das fürstbischöfliche Palais in Augsburg, heute Sitz der Regierung von Schwaben (Fronhof).

Zu Beginn legten die Protestanten ihr Bekenntnis vor, auf das sich sieben Fürsten und zwei Reichsstädte geeinigt hatten. Der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise bestand darauf, dass das Bekenntnis auf deutsch, der Sprache des Volkes, und auf lateinisch verlesen wurde. Es war verfasst worden von Luthers Mitstreiter Philipp Melanchthon und heißt seitdem nach dem Ort seiner Verlesung: das "Augsburger Bekenntnis" (Confessio Augustana). Melanchthon wollte sowohl den eigenen Standpunkt klar darlegen, als auch Offenheit für die Verständigung mit den damaligen kirchlichen Autoritäten signalisieren.

Das Augsburger Bekenntnis fasst den evangelischen Glauben in 21 Artikeln zusammen. In ihnen ist unter anderem von Gott und von Jesus Christus die Rede, von der Rechtfertigung, von der Kirche, der Predigt und von Abendmahl und Taufe. In sieben weiteren Artikeln geht es um "Missbräuche". Allein hier sah Melanchthon echte Unterschiede zur römisch-katholischen Kirche: Pfarrer sollten heiraten dürfen, das Abendmahl den Gläubigen in Brot und Wein gereicht und weltliche und geistliche Macht sauber getrennt werden. Der Kaiser wies das Augsburger Bekenntnis zurück, die Evangelischen machten es dennoch zu ihrer offiziellen Bekenntnisschrift. Die Confessio Augustana ist heute Lehrgrundlage für viele evangelische Kirchen. Manche führen das Kürzel "AB" oder "CA" (für "Augsburger Bekenntnis" oder "Confessio Augustana") in ihrem Namen. Derzeit sind 148 Mitgliedskirchen in 99 Ländern mit über 75,5 Millionen Christinnen und Christen in der ganzen Welt im Lutherischen Weltbund in Genf zusammen geschlossen.

Confessio-Augustana Festgottesdienst

Zum 490. Jahrestag lädt das Evangelisch-Lutherische Dekanat Augsburg ein zu einem Festgottesdienst am Sonntag, den 28. Juni um 10.00 Uhr in der Evang.-Luth. Heilig Kreuz Kirche, Heilig-Kreuz-Str. 7, Augsburg.

Prediger ist Regionalbischof Axel Piper.

»Meine große Leidenschaft für die Orgel...«



Am 1. März hat der erst 35-Jährige und schon vielfach ausgezeichnete Kirchenmusiker Christian Barthen seine neue Stelle in St. Anna angetreten.

Im Gespräch mit dem Evangelischen Pressedienst (epd) erzählt der Musiker, was ihn an seinem Beruf und an der Fuggerstadt fasziniert.

Herr Barthen, Sie wechseln vom württembergischen Giengen nach Augsburg, was sind Ihre Pläne?

Christian Barthen: Nun, ich bin vor allem dankbar und freue mich sehr auf meine neuen Herausforderungen und Aufgaben. Dabei bin ich mir der besonderen Verantwortung, der ich mich stellen darf, durchaus bewusst - denn die Kirchenmusik von St. Anna hat einen sehr hohen Stellenwert und eine Wirkung in die ganze Stadt und darüber hinaus. Ganz besonders freue ich mich schon auf das Musikmachen mit meinen wunderbaren Chören. Und eines meiner Anliegen ist natürlich auch, meine große Leidenschaft für die Orgel zu teilen.

Warum haben Sie sich für Augsburg entschieden?

Barthen: Für meine Arbeit benötige ich primär eine schöne Orgel und einen guten Chor - darüber hinaus ist es eigentlich unerheblich, ob ich in einer Klein- oder Großstadt, in einer Kapelle oder Kathedrale wirke. Zumindest ergeben sich aus diesen Äußerlichkeiten keine Konsequenzen

für meinen persönlichen Anspruch oder meine Arbeitsqualität. Als Kulturanbieter, der ich ja auch bin, ist es ein wenig anders: Das Profil eines Standortes und eine entsprechende Infrastruktur können unbedingt einen Einfluss auf das Gelingen von Dingen haben....

Die da wären?

Barthen: Besonders wichtig ist mir ein gutes kollegiales Umfeld und Gleichgesinnte, die Projekte unterstützen und mittragen oder Ideen und Visionen teilen. Eine konkrete Aufgabe wird für mich demnächst ja auch darin liegen, das Orgelneubau-Projekt, das für St. Anna angedacht ist, weiter zu entwickeln und voranzutreiben. Augsburg ist eine fantastische Adresse, mit einer großen Kulturszene.

Welchen Stellenwert hat Kirchenmusik heute?

Barthen: In einer Zeit, in der unsere Kirche stetig schrumpft und um ihren Platz im Alltäglichen zu ringen hat, halte ich die Kirchenmusik heute für wichtiger denn je. Ich bin davon überzeugt, dass gute Kirchenmusik eines unserer Hauptmittel ist, Menschen mit Glauben und Kirche in Kontakt zu bringen und zu halten - für mich liegt in dieser Überzeugung eine wesentliche Motivation für meine Tätigkeit. Besonders auch in Konzerten habe ich vielfach erleben dürfen, dass es in unserer schnelllebigen und manchmal inflationären Welt wohl eine hohe Sehnsucht nach Substanziellem gibt - und auch nach Spiritualität!

Wie sollten Nachwuchsmusiker gefördert werden?

Barthen: Allgemein kann ich das gar nicht einschätzen. Nachwuchsförderung ist jedenfalls etwas ganz Wichtiges und ich selbst bin immer wieder auch sehr leidenschaftlich als Pädagoge tätig. Ich versuche dabei mit Schülern oder Studenten sehr konzentriert und genau zu arbeiten und durch mein eigenes Musikmachen eine Orientierung zu sein. Es verhält sich im Bereich der Musik aber ähnlich wie bei den Sprachen: Man kann sie sich letztlich nicht beibringen lassen, sondern man muss sie selbst erlernen.

Das vollständige Interview, das Ralf Schick geführt hat, finden Sie unter www.augsburg-evangelisch.de

Diakonisches Werk Augsburg

125 Jahre »Stark für Menschlichkeit«

Diakonie feiert - Feiern Sie mit!

Seit 125 Jahren arbeitet und kämpft, mahnt, hilft und heilt das Diakonische Werk Augsburg. Dieses Jubiläum feiert das DWA im Jahr 2020 mit vielen Veranstaltungen.



Wandererfürsorge in Stadtbergen (Foto vor 1934). Auf dem Gelände betreibt das Diakonische Werk Augsburg seit 1971 bis heute das Pflegeheim Schlößle. (Foto: DWA)

Was mit der „Herberge zur Heimat“ als Urzelle der Diakonie im Augsburger Domviertel begann, hat sich zu einem modernen Sozialunternehmen entwickelt. Seit den Anfängen ging es dem Verein für Innere Mission, dem heutigen Diakonischen Werk, darum, dem Nächsten in seiner Not Hilfe zu leisten – und das unabhängig von Hautfarbe oder Herkunft, Rasse oder Religion.

»Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt ...«

Ein gutes Bild für die Arbeit der Diakonie sei der barmherzige Samariter, sagt Pfarrer Fritz Graßmann, Theologischer Vorstand des DWA: „Wie im Gleichnis ist der der Nächste, der uns in seiner Not vor die Füße gelegt wird.“

An diesem Auftrag der Diakonie hat sich im Laufe ihrer Geschichte nichts geändert, wohl aber an der Art, wie sie den Menschen hilft: Ging es früher um Fürsorge, Mission und Seelenrettung, tritt Diakonie heute für eine gerechte Gesellschaft ein, will allen Menschen Teilhabe an dieser Gesellschaft ermöglichen und sie auf ihrem Weg beraten und begleiten.

Gemeinsam am Sozialstaat bauen

Diakonie ist also immer auch politisch. Sie mischt sich ein, prangert Missstände an, ist Anwältin der Armen und Schwachen, gibt den Sprachlosen eine Stimme, den Übersehenen ein Gesicht. Gemeinsam mit Kirche und Politik baut sie am Sozialstaat – pragmatisch, lösungsorientiert und auf Augenhöhe. Diakonie lebt! – heute wie vor 125 Jahren.

Aktuell beschäftigt das Diakonische Werk Augsburg rund 800 Mitarbeitende in ca. 35 Einrichtungen. Mehr als die Hälfte arbeitet in einem der fünf Pflegeheime. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Sozialpsychiatrie mit Einrichtungen in Augsburg und dem Ostallgäu. Stark gewachsen ist in den vergangenen Jahren der Bereich Migration. In der Jugendhilfe unterstützen Mitarbeitende Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche.

Eine laufend aktualisierte Übersicht aller Veranstaltungen im Festjahr finden Sie unter www.diakonie-augsburg.de/125jahre

St. Ulrich digital

Nicht erst seit Corona, aber durch die neuen Bedingungen verstärkt, gibt es verschiedene digitale und virtuelle Möglichkeiten, St. Ulrich zu erleben oder am Gemeindeleben teilzunehmen:

Newsletter

Verschiedene E-Mail-Newsletter informieren über Angebote und Neuigkeiten aus der Gemeinde:

- Newsletter für Kinder- und Familienangebote
- Newsletter für Ehrenamtliche
- Newsletter für Kirchenmusik
- Newsletter für „Kirche und Gesellschaft“

Wenn Sie einen dieser Newsletter erhalten möchten, können Sie sich unter www.evangelisch-stulrich.de/newsletter dafür eintragen.

online-Gottesdienste

Durch das Corona-bedingte Verbot von Versammlungen sind verschiedene online-Gottesdienste entstanden. Diese sollen – in unterschiedlichem Umfang – weitergeführt werden.

Bis zu den Sommerferien in einem zweiwöchigen Rhythmus finden die „Sofa-Gottesdienste für Jung & Alt“ statt, die rotierend aus den Gemeinden der Innenstadt kommen werden. Sie können diese jeweils sonntags um 10 Uhr oder zu einer späteren Zeit anschauen. Die Links finden Sie auf den Veranstaltungsseiten unserer Homepage.

Termine: 31.5., 14.6., 28.6., 12.7., 26.7.

Aus der Barfüßerkirche gibt es jeden Montag Abend einen Impuls für eine Meditation am Abend.

Virtuelle Kirchentour

Seit Kurzem können Sie St. Ulrich virtuell besichtigen. Unter <https://www.evangelisch-stulrich.de/virtuelle-kirchentour> betreten Sie ein 3D-Modell der Ulrichskirche, bei dem man u.a. auf die Orgelempore hinaufschweben kann oder die Bilder unter der Empore von Nahem anschauen kann.



Jugendgruppe Innenstadt

Die Jugendgruppe der Innenstadt trifft sich am Montag Abend um 20 Uhr auf Zoom. Wir spielen, singen oder diskutieren über verschiedene Themen. Den Link gibt's bei Bernhard Offenberger (bernhard.offenberger@elkb.de)



Mit Eintritt der Corona-Beschränkungen telefonierten wir mit Gemeindegliedern, von denen wir meinten, dass Sie Unterstützung benötigten. In den meisten Fällen erfuhren wir, dass Hilfe über Verwandte oder Nachbarn erfolgte. Die telefonischen Kontakte setzten wir in der Folgezeit fort und informierten auch über die Sofagottesdienste und Gemeindegemeinschaften.

Die Kontaktdaten des Diakonienetzwerkes wurden über E-Mails, unsere Homepage und Gemeindeglieder verbreitet, so dass wir Anrufe aus unserer Gemeinde und von Bedürftigen aus dem Stadtgebiet erhielten. Sehr erfreut waren wir über zahlreiche Angebote von Menschen, die ihre Hilfe anboten. Bemerkenswert fanden wir die Aktion von Privatpersonen, die Hygienebeutel mit Masken und Handschuhen zusammengestellt hatten. Diese Beutel verteilten wir an Bedürftige und platzierten sie am Hilfszaun neben unserer Kirche.

Irmtraut und Wieland Schindler



Gebete und Gottesdienste der beiden Ulrichskirchen:

Wir laden Sie herzlich ein:

Do, 9. Juli, 18.30 Uhr Ev. St. Ulrich: Ökumenisches Abendgebet zur Ulrichswoche

Sa, 18. Juli, 18.30 Uhr Ev. St. Ulrich: Ökumenischer Gottesdienst der Ulrichsgemeinden

Sa, 8. August, 10.00 Uhr Basilika St. Ulrich und Afra: Festgottesdienst zum Hohen Friedensfest



Ökumenische Frauengottesdienste

Das ökumenische Frauen - Team lädt ein:
Di, 14. Juli, 19.30 Uhr, St. Moritz: „Freundin“

Ökumenische Gottesdienste für Menschen in Trauer



Sie finden abwechselnd in St. Anna und St. Moritz statt:

Fr, 29. Mai, 17.00 Uhr, St. Moritz

Fr, 26. Juni, 17.00 Uhr, St. Anna

Fr, 24. Juli, 17.00 Uhr, St. Moritz

Wichtige Adressen

I. Pfarrstelle

momentan vakant

II. Pfarrstelle

Pfarrer Bernhard Offenberger,
Ulrichsplatz 11, Telefon 80 99 00 - 22,
bernhard.offenberger@elkb.de

Diakonin Irmgard Blank

Kitzenmarkt 1, Telefon 80 99 00 - 23

Pfarramt Ulrichsplatz 17

Sekretariat: Martina Nuber,
Telefon 80 99 00 - 0, Fax 80 99 00 - 15
pfarramt.stulrich.a@elkb.de
www.evangelisch-stulrich.de
Bürozeiten: Mo., Di. und Fr. 9.00-12.00 Uhr
Mo. 14.00-17.00 Uhr, Do. 14.00-18.00 Uhr

Spendenkonto

Stadtparkasse Augsburg, BIC: AUGSDE77XXX
„Evang.-Luth. St. Ulrich“
IBAN: DE60 7205 0000 0000 1705 06
www.evangelisch-stulrich.de/spenden

Mesnerin

Liane Prax, Telefon (01 60) 93 78 90 10

Hausmeisterehepaar

Tanja und Thomas Ferner,
Telefon (01 51) 14 11 80 42

Organist

Kirchenmusikdirektor Wolfgang Kärner,
Telefon (0 82 94) 15 53

Vertrauensleute des Kirchenvorstands

Harald Eckart, Telefon 31 21 07
Bettina Glück, Telefon 2 59 46 75

Redaktion Gemeindebrief

Dr. Martin Scholz, Telefon 51 10 55

Evangelische Kindertagesstätte

Leitung: Silvia Genise-Müller, Kitzenmarkt 3,
Telefon 51 42 40

Seelsorge/Offenes Ohr

Besonders in Zeiten der Krise, aber auch sonst kann es gut tun, ins Gespräch zu kommen.

Mittwoch und Samstag von 16 bis 17 Uhr ist Pfarrer Bernhard Offenberger, Diakonin Irmgard Blank oder ein anderer Seelsorger, eine andere Seelsorgerin in der Ulrichskirche und steht für ein Gespräch oder ein gemeinsames Gebet zur Verfügung.

Darüber hinaus ist ab sofort eine gemeinsame „Seelsorge-Nummer“ in der Corona-Krisenzeit als Angebot unabhängig von der Konfession des Anrufenden frei geschaltet. Unter der Telefonnummer 0821-4501718 ist von 8 bis 22 Uhr ein Pfarrer, eine Pfarrerin, ein Diakon oder eine Diakonin aus Augsburg und Umgebung erreichbar.

Ebenso ist die Telefonseelsorge kostenfrei erreichbar, sie steht auch nachts zur Verfügung: Telefon: 0800 / 1110111

Manche konnten in den letzten Wochen nicht richtig Abschied nehmen. Für sie alle und andere Trauernde sind die Ökumenischen Gottesdienste für Menschen in Trauer, die ab 29. Mai wieder abwechselnd in St. Anna und St. Moritz stattfinden.